

Die Wappen der vor 1600 in Lenzburg nachgewiesenen Bürgergeschlechter und Schultheissenfamilien

Autor(en): **Halder, Nold**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons
Aargau**

Band (Jahr): **67 (1955)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wappen der vor 1600 in Lenzburg nachgewiesenen Bürgergeschlechter und Schultheißenfamilien

Von NOLD HALDER

Zeichnungen von WILLI und IRMGARD DIETSCHI-FISCHER

Die Geschichte der Stadt Lenzburg im Mittelalter von Dr. J. J. SIEGRIST erwähnt nur die vor 1600 ansässigen oder verbürgerten Geschlechter. Es wäre daher naheliegend gewesen, in die Tafeln ebenfalls nur die aus dem 14. bis 16. Jahrhundert überlieferten Wappen aufzunehmen. Dieser Grundsatz hätte allerdings die Beschränkung auf ganz wenige Siegelwappen bedeutet, die zudem bereits von Dr. WALTHER MERZ im Lenzburger Urkundenbuch veröffentlicht worden sind. Die Reihe der eigentlichen Lenzburger Wappendenkmäler und -dokumente setzt nämlich erst im 17. Jahrhundert mit dem Turmbau der Stadtkirche ein¹, nimmt bis etwa 1700 in reichem Maße zu², verehbt im 18. Jahrhundert und findet ihren Abschluß in den modisch gewordenen privaten Siegelsammlungen des 19. Jahrhunderts³. Um all diese zum Teil noch unbekanntenen Quellen der Lenzburger Heraldik zu erschließen, wurden sie für die Wappen unserer Tafeln herangezogen, sofern sich die Abstammung der späteren Wappenträger auf die vor 1600 bezeugten Bürgergeschlechter zurückführen ließ.

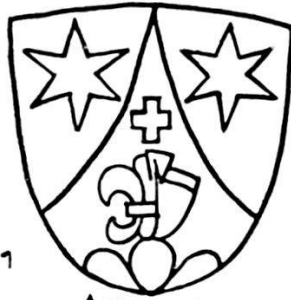
Nach dem Vorgehen von Dr. WALTHER MERZ in den Wappenbüchern von Aarau und Baden sind in einigen Fällen auch Wappen berücksichtigt worden, die nicht in lenzburgischen Dokumenten vorkommen. Es handelt sich:

1. um Wappen, die von auswärtigen Sippen oder Einzelpersonen geführt wurden, welche mit den fraglichen Lenzburger Familien nachweisbar, oder (nach Dr. WALTHER MERZ⁴) höchst wahrscheinlich eines Stammes sind; als Kriterien dienten personen- und familiengeschichtliche Zusammenhänge und urkundlich feststellbare Zu- und Abwanderungen, unter Vermeidung allzu hypothetischer Zuweisungen;

2. um Wappen, die von HANS ULRICH FISCH in seinen Wappenbüchern gewissen aargauischen Familien gleichen Namens, aber verschiedener Herkunft zugeschrieben wurden (sogenannte Kollektivwappen) und die seit dem 17. Jahrhundert von einzelnen der betreffenden Lenzburger Familien geführt werden;

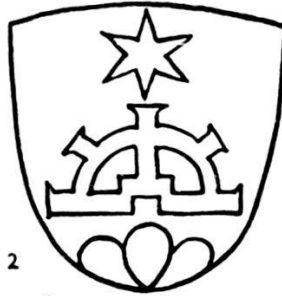
3. um Wappen von Schultheißen oder Schultheißenfamilien, die nicht eigentlich zu den Lenzburger Bürgergeschlechtern zählen, aber nach quellenmäßigen und heraldischen Gesichtspunkten in den vorliegenden Tafeln nicht fehlen dürfen.

Die Blasonierung bezweckt, wenig gebräuchliche oder noch unbekannte Wappenzeichen zu bestimmen, vor allem aber die Farben festzuhalten, soweit sie sich aus den Originalen ableiten lassen. Für die Liebhaber moderner Gebrauchsheraldik sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die meisten der hier veröffentlichten Wappen Personen- und nicht Familienwappen sind und nur bei gesicherter Aszendenz verwendet werden sollten. Zahlreiche in den Tafeln vorkommende und heute noch blühende Geschlechter vermehrten sich seit 1600 durch Einbürgerung neuer Sippen gleichen Namens, die andere Wappen führen als die alteingesessenen Familien⁵. Die vorliegenden Tafeln bilden die historische Grundlage für ein künftiges Lenzburger Wappenbuch, das auch die Wappen der Bürgersippen des 17. und der folgenden Jahrhunderte erfassen wird⁶.



1

ABERLI



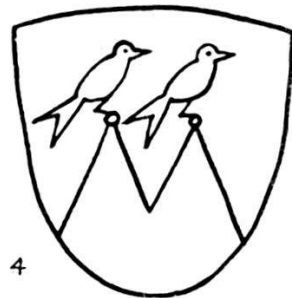
2

ACHMÜLLER



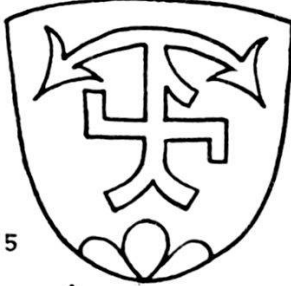
3

VONALTWIS



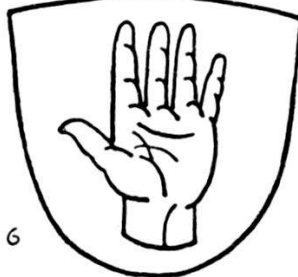
4

AMSLER



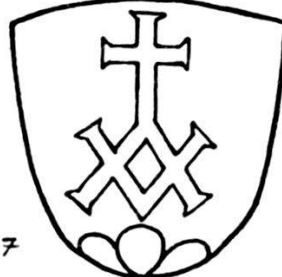
5

ANLIKER



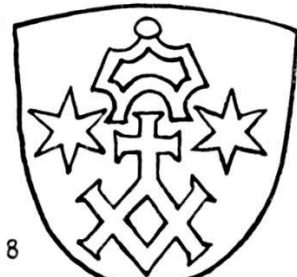
6

ARNOLT



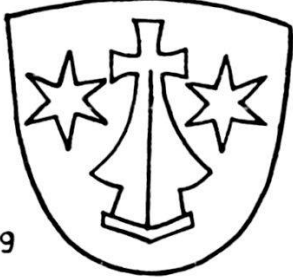
7

BAUMANN



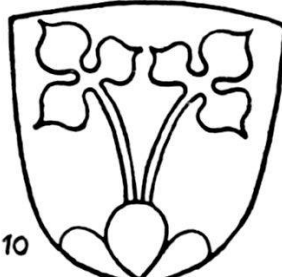
8

BAUMANN



9

BAUMANN



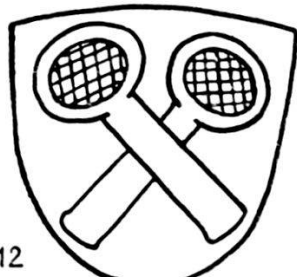
10

BENTELI



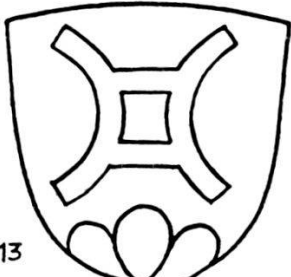
11

BERTSCHINGER



12

BREMGARTER



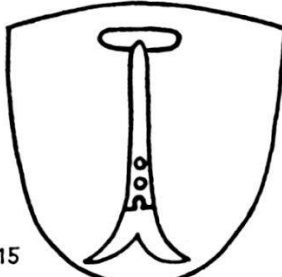
13

DELSPERGER



14

FALKISEN



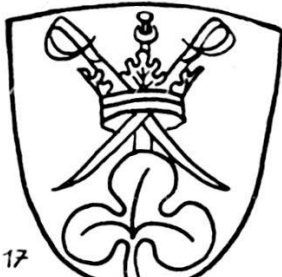
15

FISCHER



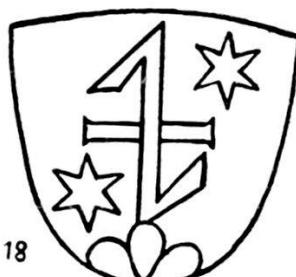
16

FREY



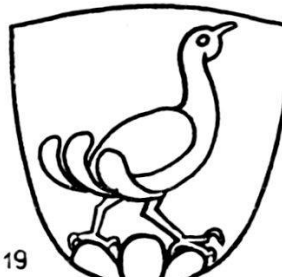
17

FREY



18

FREY



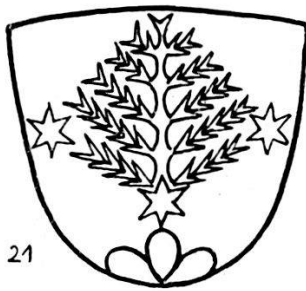
19

FRITAG



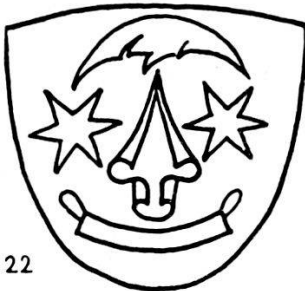
20

FRYMUND



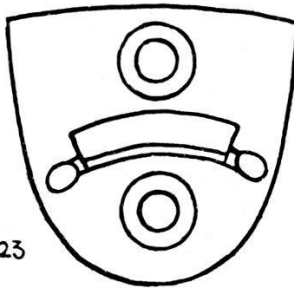
21

FURTER



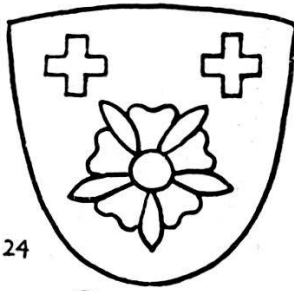
22

GERING



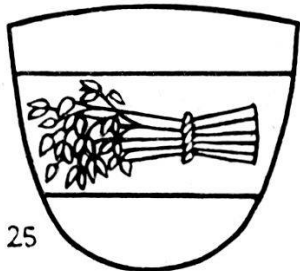
23

GERWER



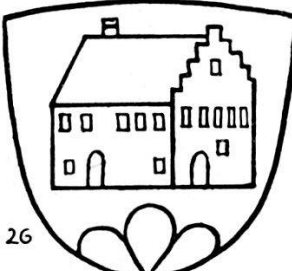
24

GRVNER



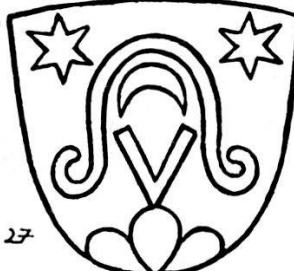
25

HABERER



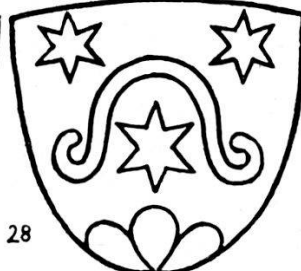
26

HÄVSLER



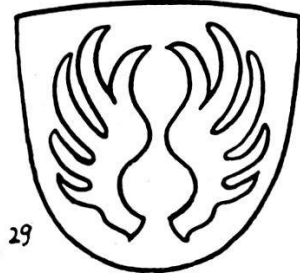
27

HALDER



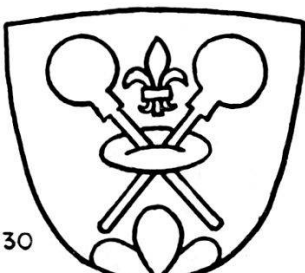
28

HALDER



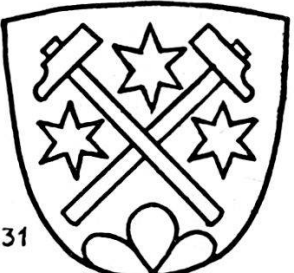
29

HALLWIL



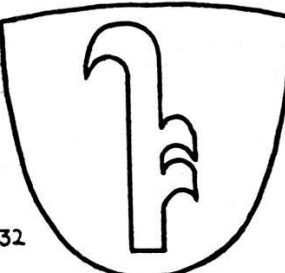
30

HEMMANN



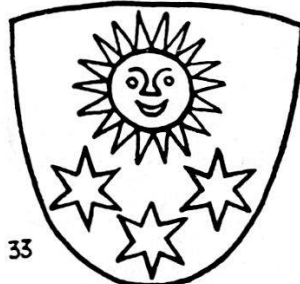
31

HEMMANN



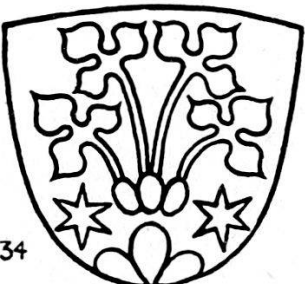
32

HESS



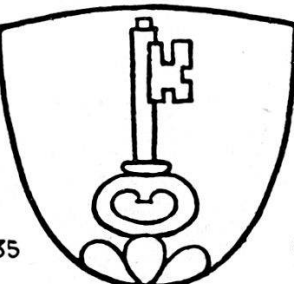
33

HÄRDI



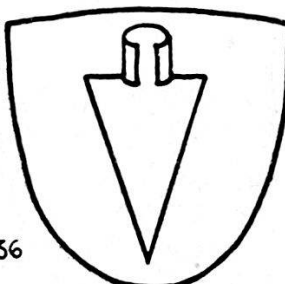
34

HAERDI



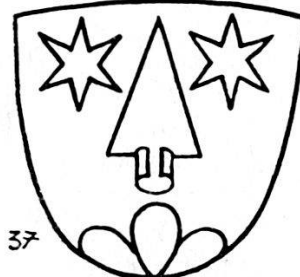
35

KELLER



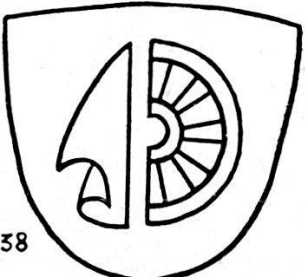
36

KIESER



37

KIESER



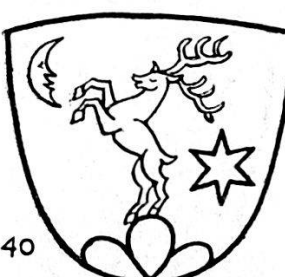
38

KIESER



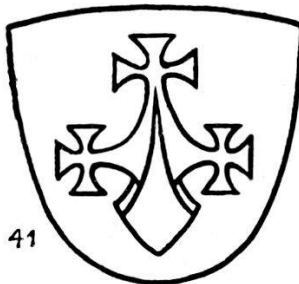
39

KIESER



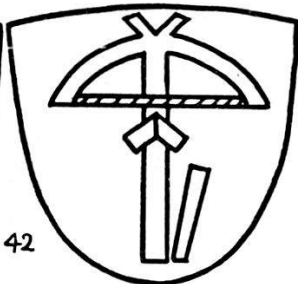
40

KIESER



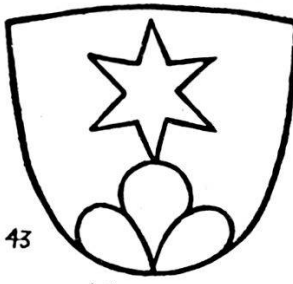
41

KVLL



42

VON LO



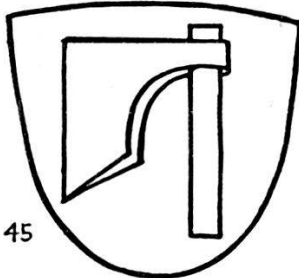
43

MEYER



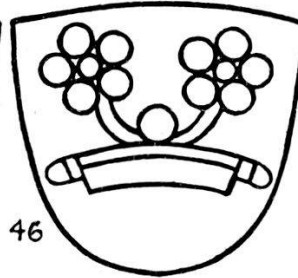
44

MEYER



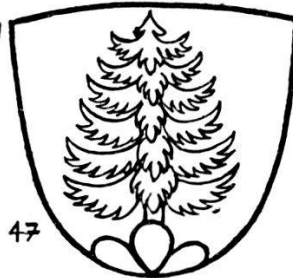
45

MEYER



46

MEYER



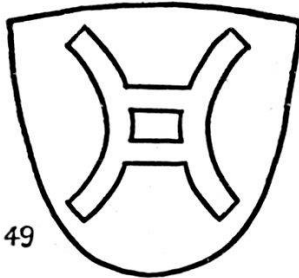
47

MEYER



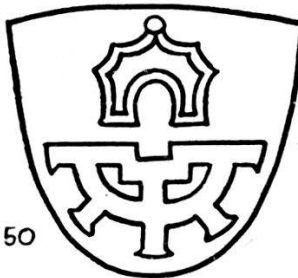
48

MORHART



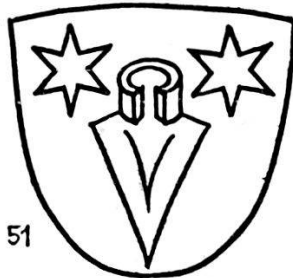
49

MÜLI



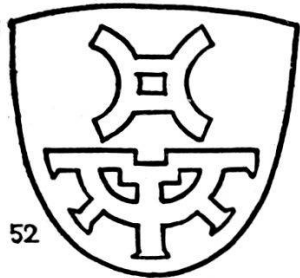
50

MÜLLER



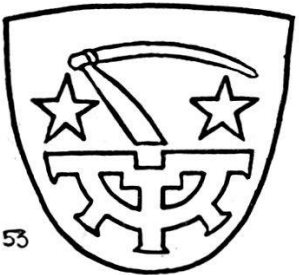
51

MÜLLER



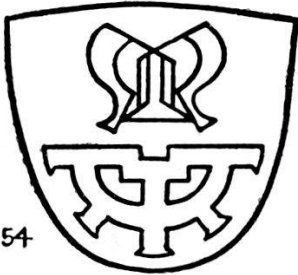
52

MÜLLER



53

MÜLLER



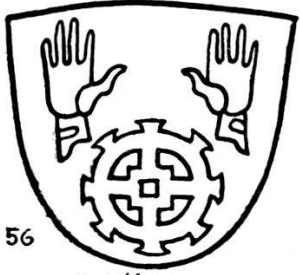
54

MÜLLER



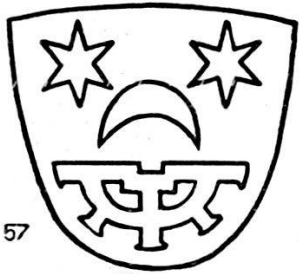
55

MÜLLER



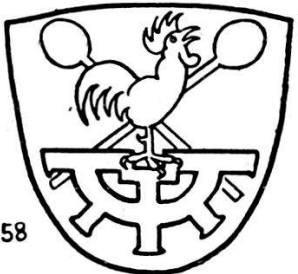
56

MÜLLER



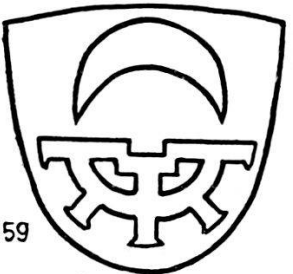
57

MÜLLER



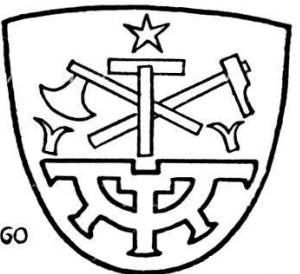
58

MÜLLER



59

MÜLLER



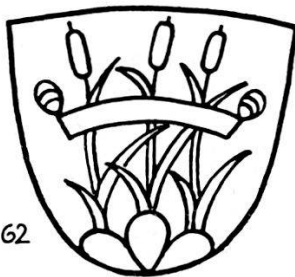
60

MÜLLER



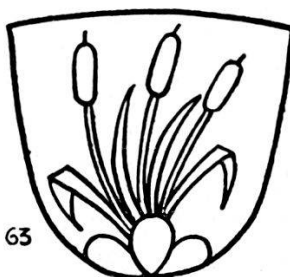
61

ROHR



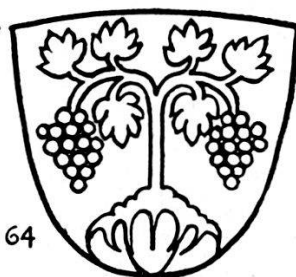
62

ROHR



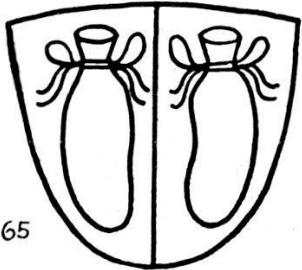
63

ROHR



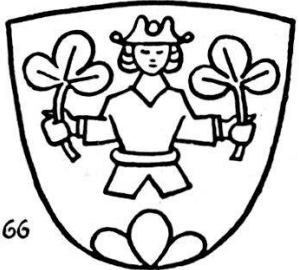
64

REBMANN



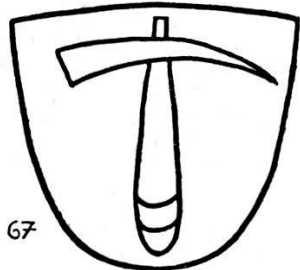
65

SAXER



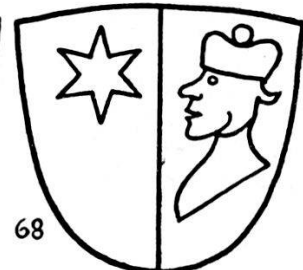
66

SHELLER



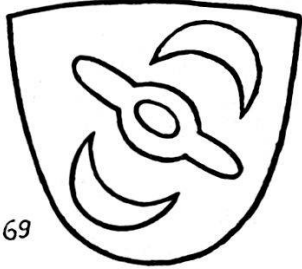
67

SCHMID



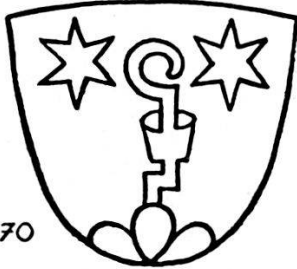
68

SCHULTHEISS



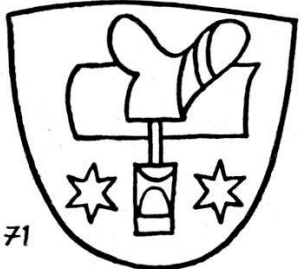
69

SEILER



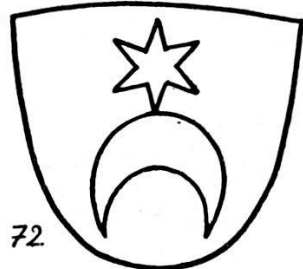
70

SEILER



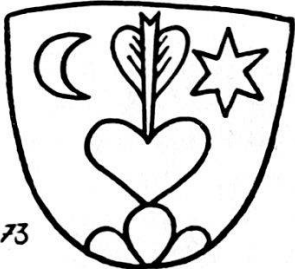
71

SEILER



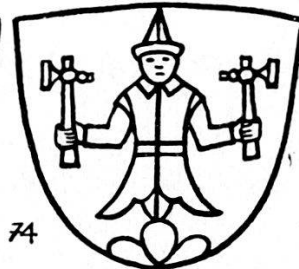
72

SEILER



73

SEILER



74

SPENGLER



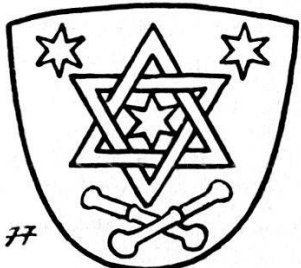
75

SVTER



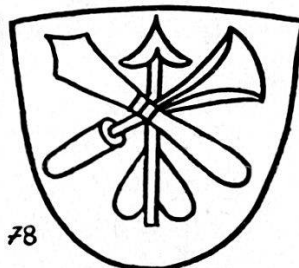
76

SVTER



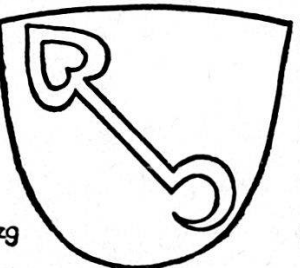
77

SVTER



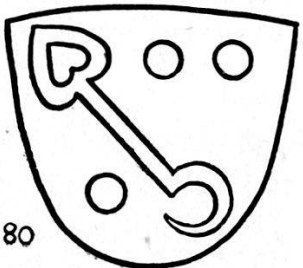
78

TRACHSLER



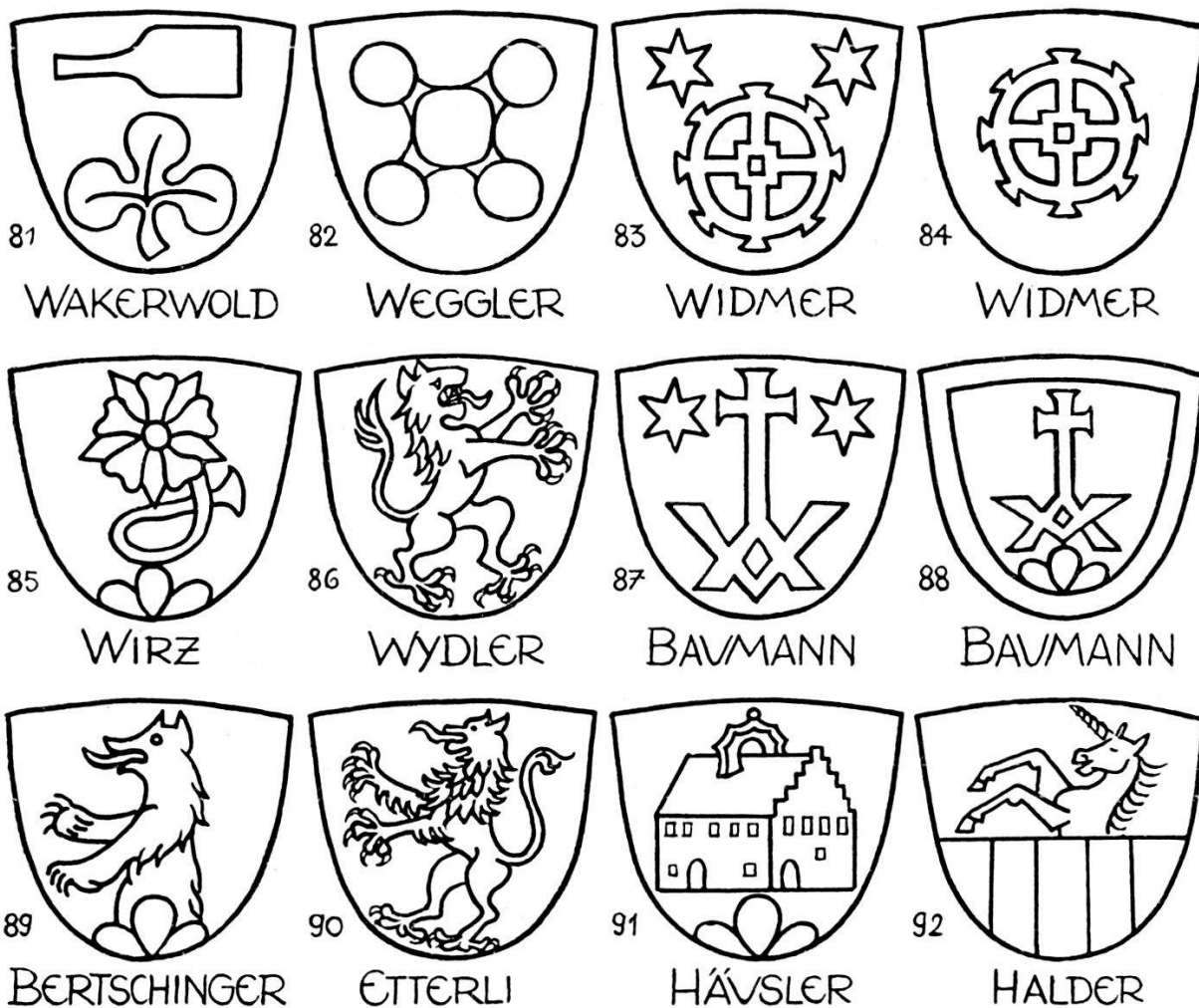
79

v. VILMARINGEN



80

v. VILMARINGEN



Verzeichnis der Quellen und Abkürzungen

ASGA Anzeiger für schweizerische Geschichte und Altertumskunde. **Bl** Blasonierung (Wappenbeschriftung). **BWA** W. MERZ, *Die mittelalterlichen Burgenanlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau*, Aarau 1905/06. **BzL** Bürger zu Lenzburg. **HBL** Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. **HKS** Heimatkunde aus dem Seetal. **HML** Heimatmuseum Lenzburg. **KAS** Kantonale Altertumssammlung in Aarau. **KDA** *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau*, von M. STETTLER und E. MAURER, Basel 1953. **Kz** Kirche zu (Leutwil, Gontenschwil, Staufen). **KzB** Kirche zu Birmenstorf (Aargau), wo die alten Lenzburger Glocken seit 1935 ihren Dienst in der neuen reformierten Kirche weiter üben: 1635 a Elfuhrglocke; 1635 b Sturmglocke. **KzL** Stadtkirche zu Lenzburg: 1604 Wappentafel des Rats von Antoni Frymund im Turm; 1667 Wappentafel des Magistrats «zur Zit des Kirchenbuwes» im Schiff. **L** Lenzburg. **Lehmann** *Die Glasgemälde im kantonalen Museum in Aarau. Ein Führer ...* von Dr. HANS LEHMANN, Aarau 1897. **LNB** Lenzburger Neujahrsblätter (1936: HANS HÄNNY-DUBACH, Die alten Glocken der Stadtkirche Lenzburg; 1952: FRITZ BOHNENBLUST, Von der Wappentafel im Turm der Stadtkirche Lenzburg). **o.J.** ohne Jahr. **Q** Quellen. **SAH** Schweizer Archiv für Heraldik.

dik. **SS** Siegel Sammlung (im HML: **CB** CARL BERTSCHINGER, Notar, 1827; **GR** GOTTLIEB RABE, Musikdirektor, o.J.; im Besitz des Verfassers: **AZ** ADOLF ZWEIFEL-GAUDARD, Kaufmann o.J.; **ER** EDWIN RONCA, 1862, stud.; **RH** ROBERT HÄUSLER, Architekt, o.J. Von sämtlichen Siegeln befinden sich Belege oder Abgüsse im Aargauischen Staatsarchiv). **Sta** Stadtarchiv. **StaA** Aargauisches Staatsarchiv, Aarau. **U** Urkunde. **UB** Urkundenbuch (**L W. MERZ**, Die Urkunden des Stadtarchivs Lenzburg, Aarau 1930; **Brugg** **G. BONER**, Die U des Sta Brugg, Aarau 1937; **Zofingen** **G. BONER**, Die U des Sta Zofingen, Aarau 1945). **WB** Wappenbuch (Aarau **W. MERZ**, WB der Stadt Aarau, Aarau 1917; **Aargau ca. 1655** zit. in **MERZ**, WB Aarau, S. 3; **Baden** **W. MERZ**, WB der Stadt Baden, Aarau 1920; **Bern 1684** Offizielles WB der bernischen Bürgerkanzlei; **Bern 1701** WB von **KARL LUDWIG STETTLER**, Stadtbibl. Bern; **Bern 1932** Wappenbuch der burgerlichen Geschlechter der Stadt Bern, Bern 1932; **Fisch 1621** Berner WB von **HANS ULRICH FISCH**, MSS H I 5 der Universitätsbibl. Basel; **Fisch 1634** Stammbuch des Aargaus von **H.U.F.**, MSS M 234 fol. der Zentralbibl. [Bürgerbibl.] Luzern; **WBL** Vorarbeiten des Verfassers zu einem WB der Stadt Lenzburg; **Meyer ca. 1827** Aarauer WB des **HANS MEYER**, MSS im StaA. Ms. Bibl. Nova 68 q). **WST** Weibelstab 1670 im HML. **WT** Wappentafel (siehe KzL).

Anmerkungen

Zur Einleitung: ¹ Wappentafel 1604. – ² Glocken 1635; Wappentafel 1667; Kirchenstühle 1668; Weibelstab 1670; Wappenscheiben; Steinmetzzeichen usw. – ³ **SS** **CB** 1827; **EDWIN RONCA** 1862 bzw. **Dr. W. EBERHARD**; **GOTTLIEB RABE** (o.J.); **ROBERT HÄUSLER** (o.J.) und **ADOLF ZWEIFEL-GAUDARD** (o.J.). – ⁴ Auf Grund seinerzeitiger Besprechungen des Verfassers mit **Dr. WALTHER MERZ** über die Anlage eines Lenzburger Wappenbuches. – ⁵ So die **Baumann**, **Bertschinger**, **Fischer**, **Frey**, **Furter**, **Gehrig**, **Kull**, **Meyer**, **Müller**, **Schmid**, **Suter**, **Widmer**. – ⁶ Vorarbeiten des Verfassers, mit ausführlicheren Angaben zur Personen- und Familiengeschichte. In den folgenden Anmerkungen sind solche Hinweise, vor allem über Zu- und Abwanderung des Geschlechts, nur in bezug auf das Wappen enthalten.

Zu den Wappentafeln

- 1 Wappen der Goldschmiede- und Prädikantenfamilie *Aberli* von Zürich, welcher der Widersacher Zwingli Felix Aberli angehörte; als Stadtknecht nach Lenzburg berufen (1528–1535), Bürger daselbst (–1539). Ein anderer Zweig der gleichen Familie wurde Ende des 16. Jahrhunderts mit Hans Aberlin ins Bürgerrecht aufgenommen. Bl: In Blau eine goldene geschweifte Spitze, beseitet von zwei goldenen Sternen und belegt mit einer zusammengeschobenen halben blauen Lilie und einer halben silbernen Pflugschar auf grünem Dreieck, überhöht von einem weißen Kreuz. Q: WB Zürich von **B. MEYER** 1605; **WBL**.
- 2 Wappen der *Achmüller*, ursprünglich von Lenzburg, durch Pfarrer Hans Rudolf Achmüller 1617 in Bern verburgert. Bl: In Blau über grünem Dreieck ein goldenes halbes Mühleisen, überhöht von einem goldenen Stern. Q: WB Bern 1701 (1932); **WBL**.

- 3 Nach dem Siegel des Schultheißen Gerung *von Altwis*, 1349 IX. 16. Bl: In Weiß ein gelber (schwarzer?) Brakenkopf. Q: Sta Aarau U 71; UBL T III 1; WB Fisch 1634; BWA II 536.
- 4 Wappen des aargauischen Geschlechts *Amsler* nach HANS ULRICH FISCH. Ursprünglich von Schinznach, 1494 in Lenzburg nachgewiesen, 1575 in Aarau eingebürgert, ferner 1595, 1598 und 1622 wiederum in Lenzburg. Bl: In Weiß zwei schwarze aufsteigende Spitzen je mit einer Amsel besetzt. Q: WB Fisch 1621; WB Aarau, S. 15; WBL.
- 5 Wappen des aus Anglikon im Freiamt stammenden Geschlechts *Angliker* (Anliker), das 1561 in Lenzburg und 1609 in Bern eingebürgert wurde. Bl: In Gelb über grünem Dreiberg ein angelförmiges schwarzes Hauszeichen. Q: WB Bern 1684 (1932); WBL.
- 6 Nach dem Siegel des Schultheißen Cünrat *Arnolt* zu Brugg, 1466 IV. 12., stellvertretend für Hensli Arnolt, alt Schultheiß zu Lenzburg 1449, der wohl der gleichen Schultheißenfamilie zuzurechnen ist. Bl: Im Schild Hand oder Handschuh; Tinkturen nicht bekannt. Q: UB Brugg TI 5; StaA U Königsfelden 739.
- 7 Wappen des Schultheißen Hans Ulrich *Buwan*, 1604. Bl: In Blau eine goldene (?) Hausmarke; Tinkturen unsicher. Dasselbe Wappen im Siegel des Obgenannten, jedoch mit Dreiberg, 1622 I. 12. Q: KzL 1604; LNB 1952; StaA UL 258; UBL T III 3. (Siehe auch Nr. 87 und 88.)
- 8 Wappen des Jakob *Buman*, des Kleinen Rats, 1635 a, b. Bl: In Weiß auf grünem Dreiberg eine schwarze Hausmarke, überhöht von einem schwarzen Sattelzwiesel und beseitet von zwei roten Sternen; Tinkturen nach Nr. 87. Das gleiche Wappen für Conrad B., Zwölfer, 1635 a, und für Hans Rudolf B., Stadtschreiber, 1635 b. Die Identifizierung des Beizeichens (Vorderseite eines sogenannten ungarischen Bocksattels) gelang an Hand des Handwerksbuches der Sattlerzunft von Lenzburg 1738. Q: KzB 1635 a, b; LNB 1936; HML Handwerksbuch 1738.
- 9 Wappen der *Baumann* von Lenzburg nach HANS ULRICH FISCH, das für keine Einzelperson nachgewiesen werden kann. Bl: In Rot eine silberne, an der Spitze in ein Kreuz auslaufende Pflugschar, beseitet von zwei silbernen Sternen. Q: WB Fisch 1634; WBL.
- 10 Wappen der *Benteli*, ursprünglich von Lenzburg, 1638 durch den Küfer Jakob Benteli in Bern verbürgert, wo das Geschlecht heute noch blüht. Bl: In Rot auf goldenem Dreiberg zwei goldene Kleeblätter. Q: WB Bern 1684 (1932); WBL.
- 11 Wappen des Metzgergeschlechts *Bertschinger* nach der WT 1667 für Daniel Bertschinger, des Rats. Bl: In Blau steigender schwarzer Bär auf grünem Dreiberg, in den Vordertatzen ein mit blauem Stern belegtes silbernes Metzgerbeil, begleitet von zwei goldenen Sternen. Auf dem Weibelstab von 1670 ohne Stern im Beil. Q: KzL 1667; HML WSt 1670; WBL. (Siehe auch Nr. 89.)
- 12 Nach dem Siegel des Schultheißen Wernher *Bremgarter*, 1464 III. 19., genannt Sattler. Bl: Im Schild zwei gekreuzte Fischfeimer; Tinkturen unbekannt. Q: StaA U 500; UBL T III 2. Über das Siegelbild vgl. AUG. AM RHYN, *Rätselhafte Wappenbilder*, im SAH 1940, S. 50, wo die Blasonierung von W. MERZ im WB Aarau S. 37 (Kochlöffel) bezweifelt wird.

- 13 Nach dem Siegel des Stadtschreibers Johann *Delsperger*, 1523 XII. 1.; BzL, Stadtschreiber seit 1503, Schultheiß 1530–1534. Bl: In Blau ein silbernes Mühleisen über grünem Dreiberg. Das in Bern erst seit 1544 nachgewiesene Bürgergeschlecht Delsberger führt das gleiche Wappen, was offenbar auf die Lenzburger Abstammung hinweist. Q: Fehlt im UBL; Staatsarchiv Bern, Hallwil-Archiv 1523; WB Bern 1684 (1932); WBL.
- 14 Wappen des in Lenzburg und Zofingen (17. Jahrhundert) verbürgerten Geschlechts *Falkisen*. In einer Lenzburger Urkunde von 1570 X. 20. wird ein Marchstein mit dem Wappen des Ratsherrn Hans Falkysen erwähnt. Bl: In Blau ein silberner Falke mit gespreitetem Flug auf grünem Dreiberg. Q: UB Zofingen T IX 7; UBL U 113 (94).
- 15 Nach dem Siegel des Schultheißen Thoman *Vischer*, 1561 IV. 15., und 1566 II. 17. Bl: In Blau ein Fischerstachel mit goldener Stange und silbernem Stacheleisen. Q: StaL U 88 (105); UBL T III 4; StaA U L 196, 197.
- 16 Nach dem Siegel des Schultheißen Samuel *Frey*, 1625 III. 10./20. und nach HANS ULRICH FISCH. Bl: In Rot nach rechts steigendes gelbes Einhorn auf grünem Dreiberg. Auf dem Wappen des Weibels Hans Heinrich Frey 1635 ist das Einhorn auch linkssteigend, ebenso für Samuel Frey, des Rats, 1667, 1670. Q: StaL U 128 (149); UBL S. 81; WB Fisch 1621, 1634; KzB 1635 b; KzL 1667; HML WSt 1670; LNB 1936.
- 17 Wappen des Ratsherrn Jakob *Frey*, Degenschmied, 1635, 1667. Bl: In Blau über grünem Kleeblatt eine goldene Laubkrone, in welcher drei gekreuzte silberne Degen mit goldenen Griffen stecken. Q: KzB 1635 b; KzL 1667; LNB 1936.
- 18 Wappen des Hans Ulrich *Frey*, Wachtmeister, 1687, dessen gleichnamiger Vater, der Haffengießer, nur mit den Initialen VF auf der Elfuhrglocke 1635 verewigt ist. Bl: In Rot eine silberne Töpfermarke, begleitet von zwei goldenen Sternen. Q: KAS Schützenscheibe 1687; LNB 1936.
- 19 Nach dem Siegel des Magisters und Leutpriesters Walther *Fritag*, 1416 IV. 13. Bl: Im Schild eine nach links gewendete Gans (?); Siegelbild undeutlich, Tinkturen nicht bekannt. Q: StaA U Königsfelden 503; UBL T III 6.
- 20 Nach dem Steinmetzzeichen des Antoni *Frymund*. Erstmals auf dem Taufstein der Kirche zu Brittnau (1576) und dann oft in Lenzburg (Schloß, Kirche) und in der weitem Umgebung (Zetzwil, Seengen, Holderbank) und auf zahlreichen Marchsteinen zwischen dem Bernbiet und den Freien Ämtern (1598). Bl: In Weiß ein schwarzes Steinmetzzeichen. Q: KDA I, II, Tabelle der Steinmetzzeichen; W. MERZ, *Die Lenzburg*, S. 88; HKS 1935; LNB 1952, wo das Lenzburger Bürgerrecht für Antoni F., nicht aber für dessen Neffen Mathis, in Frage gestellt wird.
- 21 Wappen des Geschlechts *Furter*, ursprünglich aus Staufen, das der Grafschaft Lenzburg zahlreiche Untervögte stellte und in Lenzburg zu verschiedenen Malen ins Bürgerrecht aufgenommen wurde, so 1539, 1553, 1561, 1588, 1614, 1623 aus Egliswil, 1629, sowie im 19. und 20. Jahrhundert; es war aber schon 1409 und 1538 in Lenzburg ansässig. Das Wappen geht auf eine Petschaft von 1735 (1785?) zurück. Bl: In Rot eine grüne Tanne auf goldenem Stern über grünem Dreiberg, beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: Petschaft in Privatbesitz; SS CB 1827, SS AZ; WBL.

- 22 Wappen des Werna *Gering*, 1670. Bl: In Rot eine silberne Pflugschar über silbernem Gerbermesser mit goldenen Griffen, überhöht von einem gestürzten goldenen Halbmond und beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: HML WSt 1670; WBL.
- 23 Nach einem Siegel des Wernher *Gerwer*, 1438 II. 14. Bl: Im Schild ein Gerbermesser, oben und unten begleitet von einem Ring; Tinkturen nicht bekannt. Q: StaA U L 79 a.
- 24 Wappen des Hans Ulrich *Gruner*, des Rats, 1635. Stammvater des Geschlechts war Johannes Gruner von Zwickau, letzter Conventuale der Johanniterkomturei Küßnacht 1528, Pfarrer in Seengen 1528–1568. Seine Nachkommen wurden Bürger in Bern 1591, 1596, Lenzburg 1554, 1573, Seon 1603 und wieder in Lenzburg 1603. Bl: In Rot eine weiße Rose, begleitet von zwei silbernen Kreuzen. Die Kreuze erinnern wohl an den ehemaligen Johanniter Johannes Gruner, der nach Ordensbrauch in den Oberecken seines Wappens die Kreuze geführt haben mag. Im Wappen der Gruner von Seon und Bern wurden die Kreuze durch Sterne ersetzt. Q: KzB 1635 a; LNB 1936; HKS 1947; WB Bern 1684 (1932); Mitteilung von Dr. med. F. SCHNYDER, Fahrwangen.
- 25 Nach dem Siegel des Henman *Haberer*, 1571 VII. 15., BzL, Landschreiber 1535, seit 1559 Stiftsschreiber in Zofingen. HANS ULRICH FISCH weist dieses Wappen auch den Haberer von Zofingen (seit 1456) und Aarau (seit 1520) zu, die mit den Haberer von Lenzburg (seit 1443) in keinem nachweisbaren Zusammenhang stehen. Bl: In Gelb ein blauer waagrecht Balken, belegt mit gelber Habergarbe (für die Aarauer Haberer auch roter rechter Schrägbalken). Q: StaA U Königsfelden 963; WB Fisch 1634; WT Fisch 1631; WB Aargau ca. 1655; WB Aarau S. 101, 102.
- 26 Wappen des Ratsherrn Niclaus *Heusler*, Baumeister, 1667. Bl: In Blau auf grünem Dreiberg ein weißes Haus mit rotem Dach (siehe auch Nr. 91). Auf späteren Wappen das Haus im Stil der Zeit, z.B. für Dr. R. HÄUSLER 1837 usw. Q: KzL 1667; StaA SS; SS CB, 1827, SS GR; WBL.
- 27 Nach dem Siegel des Ratsherrn Hans Heinrich *Halder*, 1623 XII. 7. Bl: In Rot ein schwarzer Kesselhalter, oben beseitet von zwei goldenen Sternen; auf grünem Dreiberg ein V-förmiges schwarzes Zeichen, überhöht von einem gestürzten goldenen Halbmond. Q: StaA UL 259; UBL T III 7.
- 28 Wappen des Ratsherrn Heinrich *Halder*, 1667, 1670. Bl: In Rot ein schwarzer Kesselhalter, oben begleitet von zwei goldenen Sternen, darunter über grünem Dreiberg ein goldener Stern. Q: KzL 1667; HML WSt 1670.
- 29 Wappen der Herren von *Hallwil*, seit 1573 als Gerichtsherren zu Schafisheim auch BzL. Die Nachkommen des Hans Hartmann von Hallwil zu Schafisheim entrichteten den Bürgerrechtsgulden bis zum Aussterben der Schafisheimer Linie 1671. Bl: In Gelb ein schwarzer Flug. Q: StaL; BWB I 227, II 477; WBL.
- 30 Wappen des Ratsherrn Fridli *Hemann*, 1604. Bl: In Rot ein goldener Weggen, überhöht von einer goldenen Lilie und durchstochen von zwei gekreuzten goldenen Backschaufeln über grünem Dreiberg. Q: KzL 1604; WBL.
- 31 Wappen der *Hemann* von Lenzburg in Bern (verburgert 1632) und Brugg (letztes Drittel des 17. Jahrhunderts). Da sich einzelne Zweige dieser Familien wieder in Lenzburg einbürgerten (1681 und 1699), wurde das in Bern angenommene und

- auch in Brugg geführte Wappen ebenfalls nach Lenzburg verpflanzt. Bl: In Blau zwei silberne goldgestielte gekreuzte Hämmer über grünem Dreiberg, begleitet von drei goldenen Sternen. Q: StaA Nr. 1424 (1764); WB Bern 1701 (1932); SS CB 1827; WBL.
- 32 Nach dem Siegel des Schultheißen Rudolf *Hesse*, 1470 XI. 30. Bl: In Gelb ein schwarzer Sturmhaken. Q: StaL U 49 (64); UBL T III 10.
- 33 Wappen des ursprünglich von Thalheim stammenden, in Lenzburg (1570) und Bern (1630) eingebürgerten Geschlechts *Härđi* (Herdi), das aber schon im 15. Jahrhundert in Lenzburg nachzuweisen ist. Die Nachkommen der Thalheimer Linie führten im 19. Jahrhundert das Wappen der Herdi von Bern. Bl: In Blau über drei goldenen Sternen eine goldene Sonne. Q: WB Bern 1684 (1932); SS RH; WBL.
- 34 Wappen der *Härđi* von Staufen, seit Ende des 16. Jahrhundert auch in Lenzburg ansässig und 1605 ins Bürgerrecht aufgenommen. Die Nachkommen der Staufener-Linie führten das Wappen des Kilchmeiers Ulrich Herdi, aus der Kanzel der Kirche Staufberg 1720. Bl: In Rot über grünem Dreiberg drei braune Kartoffeln mit grünen Stauden, beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: Kz Staufen 1720; SS RH; WBL.
- 35 Wappen des Götz *Keller*, Wundarzt, BzL 1512, Sohn des Hans Zubler von Bremgarten, gen. Keller, und der Anna Wiederkehr, geb. Möringer, Mutter der Gattin von Heinrich Bullinger sen. Das Wappen ist mit demjenigen der Keller von Bremgarten identisch. Bl: In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener Schlüssel. Q: StaA WB Muri; WBL.
- 36 Wappen des Cünrad *Kieser*, des Rats, nach dem Wappenzeichen auf der Elfuhrlocke 1635. Bl: In Rot eine silberne gestürzte Pflugschar. Q: KzB 1635 a; LNB 1936; WBL.
- 37 Wappen des Samuel *Kieser*, des Rats, 1667, und des Ulrich *Kieser*, 1670. Bl: In Rot über grünem Dreiberg eine aufrechte silberne Pflugschar, oben beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: KzL 1667; HML WSt 1670; SS CB 1827.
- 38 Wappen des Thoman *Kieser*, des Rats, Baumeister, 1604. Bl: In Blau eine silberne aufrechte halbe Pflugschar und ein goldenes halbes Rad. Q: KzL 1604.
- 39 Wappen des Joachim *Kieser*, des Rats, 1667. Bl: In Weiß ein rotes Pentagramm. Dieses Zeichen findet sich auf dem Weibelstab 1670 als Helmzier auf den unter Nr. 37 genannten Wappen. Q: KzL 1667; HML WSt 1670.
- 40 Wappen der *Kieser* von Aarau, das vereinzelt auch von den *Kieser* von Lenzburg geführt wurde. Bl: In Rot auf grünem Dreiberg ein brauner steigender Hirsch mit goldenem Geweih zwischen silbernem Halbmond und silbernem Stern. Auf der Kopie der WT 1667 aus dem Jahr 1837 steht es an Stelle des Wappens von Samuel *Kieser* (Nr. 37). Das selbe Wappen, ohne Beizeichen, auf dem Siegel des Abraham *Kieser*, 1800 XII. 31. Q: HML WT 1667 (1837); StaA Akten Helvetik 1800; SS CB 1827; WB HANS MEYER ca. 1827; WB Aarau S. 152; WBL.
- 41 Wappen des Müllergeschlechts *Kull*, ursprünglich von Hirslanden, 1461 in Niederlenz angesiedelt, mehrfach in Lenzburg eingebürgert, so 1553, 1628, 1654, 1694, 1708, 1720, 1746, 1764 und im 19. Jahrhundert. Wappen des Hans Ulrich *Kull*, Untervogt der Grafschaft Lenzburg, nach einer Wappenscheibe, von HANS

- ULRICH FISCH 1622; ferner nach Siegeln 1628 III. 24. und 1629 VIII. 14./24. Bl: In Blau, eine silberne Pflugschar mit kreuzförmigen Spitzen. Q: StaA U L 263 und Wildegg 119; Kz Gontenschwil 1622.
- 42 Nach dem Siegel des Schultheißen Jenni *von Lo*, 1418 VI. 20. Bl: Im Schild eine Armbrust; Tinkturen nicht bekannt. Q: StaL U 18 (28); UBL T III 9.
- 43 Nach dem Siegel des Walther *Meyer*, gen. von Scherntz, 1371 XI. 22. Bl: In Rot auf grünem Dreieck ein goldener Stern. Tinkturen nach HANS ULRICH FISCH. Q: StaAarau U 133; WBL T III 11; WB Fisch 1634.
- 44 Nach dem Siegel des Schultheißen Rudolf *Meyer*, 1467 II. 4. Bl: Im Schild eine Gürtelschnalle; Tinkturen nicht bekannt. Q: Sta Aarau U 512; UBL T III 12.
- 45 Nach dem Siegel des Schultheißen Hans *Meyer* von Uezwil, 1502 I. 19. Bl: Im Schild ein Metzgerbeil; Tinkturen nicht bekannt. Q: StaA U L 152; UBL T III 13.
- 46 Nach dem Siegel des Schultheißen Hans *Meyer* «Zum Löwen», 1552 VI. 20. Bl: Im Schild zwei Rosen auf einem Gerbermesser; Tinkturen nicht bekannt. Q: StaL U 73 (90); UBL T III 14.
- 47 Wappen einer ebenfalls alteingesessenen Sippe, im 19. Jahrhundert geführt von Amtsstatthalter Abraham *Meyer* (um 1840) und Eduard Meyer, Vikar 1839, Pfarrer in Gebenstorf 1843. Bl: In Weiß eine grüne Wettertanne auf grünem Dreieck. Q: Petschaft aus dem 18. Jahrhundert in Privatbesitz; StaA KW 4, J 3; SS CB 1827; WBL.
- 48 Nach dem Wappen von HANS ULRICH FISCH für die mit der Aarauer Sippe stammverwandten *Morhart* von Lenzburg. Für den Stadtschreiber Ulrich M. (1561–1585), Schultheiß (1586–1591), ist kein Siegel bekannt. Bl: In Gelb auf grünem Dreieck ein blauer männlicher Rumpf (Mohr) mit weißer Binde um das Haupt. Q: WB Fisch 1621, 1634; WB Aarau S. 185.
- 49 Wappen des Rudolf *zer Müli* von Lenzburg; 1419 III. 1. als Bürger in Zürich angenommen. Er siegelt 1423 II. 9. eine Einsiedler Urkunde. Das Siegel ist abgefallen, enthielt aber nach einer Notiz auf der Urkunde von späterer Hand ein Mühleisen. Q: Mitteilung von P. R. HENGgeler, Stiftsarchivar in Einsiedeln.
- 50 Wappen des Rats Herrn Thoman *Müller*, 1604. Bl: In Rot über goldenem halbem Mühlrad ein schwarzer Sattelzwiesel. Q: KzL 1604; über das Beizeichen vgl. zu Nr. 8; WBL.
- 51 Wappen des Ulrich *Müller*, Magister, Prädikant in Leutwil, 1615. Bl: In Rot eine aufrechte silberne Pflugschar, oben beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: Kz Leutwil 1615; WBL.
- 52 Nach dem Siegel des Schultheißen Ulrich *Müller*, 1624 VII. 4./14. Das gleiche Wappen für Burkart Müller 1635. Bl: In Blau über goldenem halbem Mühlrad ein aufrechtes silbernes Mühleisen. Eine Variante mit liegendem schwarzem Mühleisen für Ulrich Müller, des Rats, 1667. Prof. MACCO erwähnt irrtümlich einen weißen Schild. Q: StaL U 127 (147); UBL S. 81; KzB 1635 a; KzL 1667; LNB 1936. Prof. MACCO im Jahresbericht der hist. Vereinigung Wynental 1934, S. 9.
- 53 Wappen des Schultheißen Hans Ludwig *Müller*, des Rats, 1635. Bl: In Rot ein goldenes halbes Mühlrad, darüber ein liegender goldener Flegel, zwischen zwei goldenen Sternen. Q: KzB 1635 b, LNB 1936.

- 54 Wappen des Ratsherrn Hans Kaspar *Müller*, 1635, und des Dekans Ulrich Müller, 1635. Bl: In Gelb ein schwarzes halbes Mühlrad, darüber ein schwarzes M (einmal mit und einmal ohne Dreiberg). Q: KzB 1635 a, b; LNB 1936.
- 55 Wappen des Schultheißen Bernhart und des Stadtschreibers Samuel *Müller*, 1667, 1670, sowie des Jakob M., 1670, und des Heinrich M., 1687. Bl: In Blau ein goldenes halbes Mühlrad, darüber ein goldener Stern, überhöht von einem gestürzten goldenen Halbmond (1670 auch mit Dreiberg). Q: KzL 1667; HML WSt 1670; KAS Schützenscheibe 1687.
- 56 Wappen des Jakob *Müller*, Handschuhmachers, 1668, auf einem Kirchenstuhl. Bl: In Blau ein silbernes Mühlrad, oben beseitet von zwei weißen Handschuhen mit goldenen Fransen. Ein weiteres Wappen mit ganzem Mühlrad, gold in Rot, jedoch ohne Beizeichen, für Rudolf Müller auf einem Kirchenstuhl, 1777. Q: KzL; WBL.
- 57 Wappen der Sara *Müller*, Ehefrau des Conrad Baumann, aus einem Doppelwappen 1684. Bl: In Blau ein goldenes halbes Mühlrad, darüber ein goldener gestürzter Halbmond, überhöht von zwei goldenen Sternen. Q: KAS Figurenscheibe 1684; LEHMANN S. 55; WBL.
- 58 Wappen des Düring *Müller*, Korporal 1687. Bl: In Rot ein goldenes halbes Mühlrad, besetzt von einem weißen Hahn vor zwei gekreuzten goldenen Backschaufeln. Q: KAS Schützenscheibe 1687; WBL.
- 59 Wappen des Stadtschreibers Samuel *Müller*, Hauptmann, 1687. Bl: In Blau über goldenem halbem Mühlrad ein goldener gestürzter Halbmond. Q: KAS Schützenscheibe 1687.
- 60 Wappen des Johann Ulrich *Müller*, Zunftmeister der Zimmer Leuthen, 1768. Bl: In Rot ein goldenes halbes Mühlrad, darüber ein schwarzes Richtscheid, überhöht von einem goldenen Stern, gekreuzt mit zwei silbernen Beilen mit goldenen Stielen und beseitet von zwei schwarzen Klammern. Q: Handwerksbrief vom 10. IV. 1768 in Privatbesitz; WBL.
- 61 Wappen des Ratsherrn Christoffel *Rohr*, 1635. Bl: In Gelb aus der Mitte des grünen Dreibergs wachsend drei grüne Schilfrohre mit grünen Blättern und schwarzen Kolben, belegt mit zwei gekreuzten silbernen Gerbermessern mit schwarzen Griffen. Q: KzB 1635 a; LNB 1936; WBL.
- 62 Wappen des Schultheißen Hans *Rohr*, 1667. Bl: In Gelb aus grünem Dreiberg wachsend je ein grünes Schilfrohr mit grünen Blättern und schwarzen Kolben, belegt mit einem waagrechten silbernen Gerbermesser mit schwarzen Griffen. Q: KzL 1667; WBL.
- 63 Nach dem Wappen des Schultheißen Jacob *Rohr*, 1703, und nach dem Siegel des Schloßverwalters Lucas Rohr zu Wildegg, 1771 III. 27. Bl: In Gelb aus dem mittleren grünen Dreiberg wachsend drei grüne Schilfrohre mit grünen Blättern und schwarzen Kolben. Dasselbe Wappen in den Siegeln von Samuel R., Verwalter zu Hallwil (1784 II. 26., Kantonsrichter, 1802 IV. 26.); Johannes R., Zollkommiss (1799 I. 21., 1803 V. 30); Albert R., Notar und Stadtkommandant (1800 I. 27., 1802 IX. 21.); Johann R., Pfarrer (zu Uerkheim 1805, zu Stauffberg 1823); Gottlieb R., Aarhof, Schinznach Bad (1820) und viele andere. Q: HML Wappentäfelchen aus

- einem Kirchenstuhl 1703; UBL T III 22; Schloßarchiv Wildegg, Personalakten 1771; StaA Akten Hallwil, Helvetik, Verwaltungskommission, Bezirksamt Aarau, KW 4; SS CB 1827, GR, ER.
- 64 Wappen des Pfarrers Valentin *Rebmann*, gen. Ampelander, von Lenzburg, seit 1563 in Bern verbürgert, wo er bis 1573 als Griechischprofessor lebte; Vater des Dichterpfarrers Joh. Rud. Ampelander. Bl: In Gelb über grünem Dreieck ein roter Weinstock mit grünen Blättern und blauen Trauben. Q: Stammbuch des Rudolf Ampelander 1588, Stadtbibl. Bern; WB Bern 1932.
- 65 Wappen der *Saxer* von Aarau, die von Berchtold Saxer, gen. Bertschi, von Sargans, BzL 1503, abstammen. Bl: Gespalten von Rot und Gelb mit zwei zugebundenen Säcken in gewechselten Farben. Q: WB Fisch 1621; WB Aarau S. 228/229; WBL.
- 66 Wappen des Jacob *Scheller*, Corporal, 1687. Bl: In Rot über grünem Dreieck ein blauer wachsender Mann, in beiden Händen je ein dreiblättriges grünes Kleeblatt haltend. Ein anderes, zweifelhaftes Wappen in SS CB 1827. Q: KAS Schützenscheibe 1687; WBL.
- 67 Nach dem Siegel des Hans *Smid*, Untervogt der Grafschaft Lenzburg, 1418 XII. 29. und 1426 V. 2. Bl: Im Schild ein Schmiedehammer; Tinkturen nicht bekannt. Q: StaA U L 74, U Königsfelden 571; WB T III 16, 17.
- 68 Nach dem Siegel des Hans *Schultheiß*, gen. Vogt, 1409 XI. 27., Schultheiß und Vogt zu Lenzburg, Enkel des Lenzburger Schultheißen Konrad Ribi von Seengen (seit 1350), Sohn des Schultheißen Heinrich, gen. Vogt (seit 1376). Bl: Gespalten von Rot, oben mit goldenem Stern und von Gelb mit einem Haupt, das eine rote Amtsmütze trägt. Andere Siegel verschiedener Glieder dieser Familie mit Abweichungen der Figur (Gesicht mit Bart). Die Tinkturen nach HANS ULRICH FISCH, der als Figur einen nach links gewendeten roten Rumpf (Geck) darstellt. Q: StaL U 50; UBL T II und MERZ, *Die Lenzburg* T XI; WB Fisch 1621 und MERZ, *Die Lenzburg* S. 71.
- 69 Nach dem Siegel des Schultheißen Werna *Seiler*, 1471 XI. 5. Bl: Im Schild ein schrägrechter Spinnwirtel zwischen zwei Halbmonden?; Siegelbild undeutlich; Tinkturen nicht bekannt. Q: Sta Aarau U 528; WBL T III 18.
- 70 Wappen des Rats Herrn Matheus *Seiler*, Buwmeister, 1635, und des Hans Caspar *Seiler*, 1670. Bl: In Rot auf grünem Dreieck ein schwarzer Seildrehhaken, oben beseitet von zwei goldenen Sternen. Q: KzB 1635 b; HML WSt 1670; WBL.
- 71 Wappen des Johann *Seiler*, Sattler, 1670. Bl: In Rot ein brauner Bocksattel auf goldener Decke mit silbernem Steigbügel, dieser beseitet von zwei goldenen Sternen. Als Helmzier das Zeichen aus Nr. 70. Q: HML WSt 1670; WBL.
- 72 Nach dem Siegel des Schultheißen Johann *Seiler*, 1737, und des R. *Seiler*, 1801 VII. 27. Bl: In Blau ein gestürzter goldener Halbmond, darüber ein goldener Stern. Q: StaL Fertigungsbrief 1737; StaA Akten Helvetik 1801; SS CB 1827; WBL.
- 73 Wappen der *Seiler* von Lenzburg nach privaten Siegeln. Bl: In Blau auf grünem Dreieck ein silbernes Herz, besteckt mit einem silbernen Pfeil zwischen goldenem Halbmond und goldenem Stern. Q: HML SS CB 1827; SS AZ; WBL. (Leider führen einige Familien ungerechtfertigterweise das Wappen der *Seiler* von Liestal, in Rot ein steigender weißer Hirsch mit goldenem Geweih; das gleiche Wappen auf einem Kachelofen im Restaurant K. Dietschi-Seiler, 1938.)

- 74 Wappen des alt Schultheißen Daniel *Spengler* und des Stadtschreibers Marx *Spengler*, 1604. Bl: Gespalten von Gelb und Blau mit einem wachsenden bewamsten Mann in verwechselten Farben auf grünem Dreiberg, in jeder Hand einen Hammer haltend. Im WB von HANS ULRICH FISCH ist der Mann geharnischt; im HBL ist er irrtümlich für die Hämmerli von Lenzburg aufgeführt. Das gleiche Wappen für den Schultheißen Hans Jacob Sp. im Siegel (1623 XII. 7.), auf der Sturmglocke (1635) und in zwei Wappenscheiben (1622 und 1631). Ferner für Hans Rudolf Sp. auf der Elfuhriglocke (1635); für Friedr. Sp. in der Schützenscheibe (1687); für Lucas Sp.-Gernler im Bibliotheksaal der «Burghalde» (1702/1718); für Schultheiß Hans Jacob Sp. im Siegel (1751 VII. 10./14.); für Hauptmann Gottlieb Sp. und Gerichtsschreiber Anton Friedr. Sp. in den Siegeln (1767 XI. 9.). Q: KzL 1604; LNB 1952; UBL T III 19, 20; WB Fisch 1634 und Wappenscheibe von H. U. FISCH Kz Gontenschwil 1627; ASGA VIII 1906 S. 53; KzB 1635 a, b; LNB 1936; KAS Schützenscheibe 1687; StaA U L 259, 429; Gemeindearchiv Schafisheim 1751; HBL IV 45; KDA II (Burghalde S. 101, 104, 105); KzL Kirchenstuhl (undatierte Intarsie).
- 75 Wappen des Ratsherrn Beat *Suter*, 1604. Bl: In Gelb ein rotes Hexagramm. Q: KzL 1604; LNB 1952.
- 76 Wappen des Hans Jakob *Suter*, 1670. Bl: In Gelb über rotem gesporntem Schuh ein rotes Hexagramm, gebessert mit drei roten Sternen, 2, 1. Q: HML WSt 1670; WBL.
- 77 Wappen des Samuel *Suter*, 1670. Bl: In Rot über zwei gekreuzten goldenen Mörserstampfern ein silbernes Hexagramm, begleitet von drei goldenen Sternen, 2, 1. In der Helmzier ein Mörser mit Pistill. Die Tinktur muß mit Rücksicht auf die Pistillen, die nur silbern oder golden sein können, heraldisch von derjenigen der Nr. 75 und 76 abweichen. Q: HML WSt 1670; WBL.
- 78 Wappen des Lieutenants Hans Ulrich *Trachsel* (Trachsler), des Kleinen Rats 1687. Bl: In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener, senkrechter Pfeil mit silberner Spitze, gekreuzt mit zwei silbernen Schlichtmessern mit goldenen Griffen. Q: KAS Schützenscheibe 1687; WBL.
- 79 Nach dem Siegel des Heincin *von Vilmaringen*, 1375 III. 20. Bl: Im Schild ein Handwerkszeichen (Seildrehhaken?); Siegelbild undeutlich; Tinkturen nicht bekannt. StaA U Kastelen 13; UBL T III 15.
- 80 Nach dem Siegel des Hartmann *von Vilmaringen*, 1380 XI. 10. Bl: Das gleiche Zeichen wie Nr. 79; jedoch begleitet von drei Punkten, 2, 1. Q: Staatsarchiv Bern, Hallwil-Archiv, 1380, 10. Nov.
- 81 Nach einem Siegel des Hans *Wacherbold* von Aarau, 1405 VII. 27., aus der Zürcher Bäckerfamilie Wakerbold, die sich im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts in Aarau niederließ. Sie verschwindet mit Cüntzman, Verwalter der Zürcher Spende, nach 1437 aus Aarau. 1441 taucht Cüntz Wakerwold als BzL auf. Bl: Über einem Kleeblatt eine Bäckerschaufel; Tinkturen nicht bekannt. Q: WB Aarau T VI 7 und S. 300/301; HBL VII 342.
- 82 Nach dem Siegel des Johans *Weggler*, 1340 III. 26., Schultheiß zu Baden um 1329–1340, österreichischer Pfleger und Vogt im Amte Lenzburg, zugleich Schult-

- heiß der Stadt 1340–1343. Bl: Im Schild ein fünfteiliger Weggen. Nach W. MERZ zwei gekreuzte Wecken, was eher auf die Siegel des Sohnes von Joh. W., Cünrat (1359, 1364), zutreffen könnte, aber keineswegs sicher ist. Es handelt sich wohl um ein sogenanntes Schiltbrot, wie es heute noch im Freiamt und in der Grafschaft Baden zum St.-Agathen-Tag (5. II.) gebacken wird. Q: StaA U Wettingen 416; WB Baden T III 6 und S. 332; WBL.
- 83 Wappen des Ratsherrn Jacob *Widmer*, 1667. Bl: In Blau ein schwarzes Mühlrad, oben begleitet von zwei goldenen Sternen. Q: KzL 1667; WBL.
- 84 Wappen des Jacob *Widmer*, 1670. Bl: In Blau ein goldenes Mühlrad. Ebenso (ohne Begleitzeichen) in der Kopie der WT 1667 von 1837. Q: HML WSt 1670, WT 1667 (1837).
- 85 Nach dem Siegel des alt Schultheißen Jacob *Wirtz*, 1603 XI. 11. Variante auf der WT 1604. Bl: In Gelb auf grünem Dreiberg eine rote Rose mit gelbem Butzen, grünem Stiel und grünen Kelchblättern. Q: StA U L 75, 227; UBL T III 23; KzL 1604; LNB 1952.
- 86 Nach dem Wappen von HANS ULRICH FISCH für die ursprünglich aus Zürich stammenden Aargauer *Wydl*er, in Lenzburg eingebürgert 1556, 1596, 1601, in Aarau 1557. Bl: Geteilt von Rot und Weiß mit steigendem gelb und rot geteiltem Löwen. Q: WB Fisch 1621; WB Aarau S. 307 ff.; HBL VII 604; WBL.
- 87 Nachtrag. Wappen des Hans Ulrich *Bumann*, Seckelmeister, 1667. Bl: In Weiß eine schwarze Hausmarke, beseitet von zwei roten Sternen. Q: KzL 1667; SS CB 1827.
- 88 Nachtrag. Wappen des Conrad *Baumann*, des Rats, Baumeister 1684. Bl: In Weiß mit goldenem Schildrand eine schwarze Hausmarke über grünem Dreiberg. Das selbe Wappen, jedoch ohne Dreiberg in einer Schiffscheibe aus dem Rebhäuschen am Goffersberg für C. B., Bau- und Kellermeister 1707. Q: KAS Figurescheibe 1684; LEHMANN S. 55; HML Schiffscheibe 1707; KDA II 115.
- 89 Nachtrag. Nach den Siegeln der Pfarrherren Conrad *Bertschinger* zu Lenzburg und Madiswil, 1778 I. 12., Johann B., Decan zu Lenzburg, 1779 IX. 16., und Carl B. zu Mandach 1839; ferner auf dem Siegel von Carl B., Notar, der 1827 eine Siegel-sammlung für berufliche Zwecke anlegte. Bl: In Gelb über grünem Dreiberg ein wachsender schwarzer (brauner) Bär. Q: StaA KW 4; SS CB 1827; SS GR.
- 90 Nachtrag. Nach dem Siegel des Caspar *Etterli*, Weibel von Brugg, 1453 XI. 17., später Stadtschreiber und BzL. Bl: In Blau ein steigender gelber Löwe. Q: StaA U Königsfelden 668; Sta Brugg U 205; UB Brugg T I 22; WBL.
- 91 Nachtrag. Wappen des Hans *Heusler*, Großweibel, 1667. Bl: In Blau auf grünem Dreiberg ein weißes Haus mit rotem Dach, besteckt mit einem profilierten schwarzen Sattelzwiesel. Das gleiche Wappen auf zwei Kirchenstühlen (Hans Hüsler 1668). Über das Beizeichen vgl. Nr. 8. Q: KzL 1667; WBL.
- 92 Nachtrag. Nach dem Siegel des Schultheißen Heinrich *Halder*, 1788–(†1808), und seines Sohnes Samuel H., Stadtphysikus († 1792). Bl: Geteilt von Weiß mit wachsendem rotem Einhorn und von Schwarz, belegt mit zwei weißen Pfählen; Tinkturen unsicher. Das gleiche Siegelwappen führten Emanuel H., Schlosser und Windenmacher (ca. 1820), Samuel H., Kommandant (ca. 1840), und Emanuel H., Rittmeister (ca. 1850). Q: SS CB 1827, ER 1863, AZ, GR, RH; WBL.